

**Wissenschaftstheorie  
und  
Wissenssoziologie**

Tagung der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft für Philosophie

am 28. und 29.10.2011

Ort: Vertretung des Freistaats Thüringen  
Mohrenstraße 64, Berlin

# Programm

Freitag, 28.10.2011

9.00 Einführung ins Thema (Tilman Reitz)

## 1. Wissen und Herrschaft – Philosophische Vorgeschichte der Wissenssoziologie

9.30 **Mihály Szilágyi-Gal** (Budapest)

*Das Wissensmonopol politischer Macht bei Hobbes*

10.15 **Gábor Boros** (Budapest)

*Spinoza als Wissenssoziologe*

- Kaffeepause -

11.30 **András Czegledi** (Szeged)

*Nur Interpretationen? Perspektivismus bei Nietzsche*

- Mittagspause -

## 2. Protagonisten und Themen österreichisch-ungarischer Wissenschaftsreflexion

14.00 **Reinhard Mehring** (Heidelberg)

*Utopiker der Intellektuellenherrschaft. Carl Schmitt und Karl Mannheim*

14.45 **Gábor Gángó** (Budapest)

*Der „deutsche“ Leibniz und die ungarischen Philosophen 1914-1945*

- Kaffeepause -

16.00 **Zoltán Gyenge** (Szeged)

*Glauben und Wissen – Nietzsche und Kierkegaard in der ungarischen Rezeption*

16.45 **Tilman Reitz** (Jena)

*Hermeneutik und Ideologiekritik bei Popper*

## Abendvortrag

19.00 **Laszlo Tengelyi** (Wuppertal)

*Agonale Weltentwürfe. Transzendentalismus versus Naturalismus*

**Samstag, 29.10.2011**

### **3. Systematische Perspektiven der Wissenssoziologie und Kritik**

10.00 **Csaba Olay** (Budapest)

*Soziologische Folgerungen aus Heideggers Man-Analyse*

10.45 **Janos Weiss** (Pécs)

*Die Kritik im lebensweltlichen Kontext*

- Kaffeepause -

12.00 **Lajos Kiss** (Nyíregyháza)

*Wissenschaftssoziologie bei Bourdieu und Luhmann*

- Mittagspause -

### **4. Systematische Perspektiven der Wissenschaftstheorie und Hermeneutik**

14.00 **Elisabeth List** (Graz)

*„Leben machen“. Die modernen Biowissenschaften aus der Sicht der Kulturanthropologie*

14.45 **Hans Lenk** (Karlsruhe)

*Interpretationistische Integration von Geistes- und Sozialwissenschaften*

16.00 **Niels Öffenberg** (Gelsenkirchen)

*Die Methode „reducendi artificium“ in Leibniz' „Dissertatio de arte combinatoria“*

- Kaffeepause -

### **Abschlussvortrag**

17.00 **Markus Gabriel** (Bonn)

*Endlich(e) Ontologie*

## **Wissenschaftstheorie und Wissenssoziologie**

Es mag an prägenden Relativitätserfahrungen im Vielvölkerstaat oder an den schwierigen Lebenswegen liegen, die von dort aus zur Zeit der Weltkriege, der Revolutionen und des Nationalsozialismus in die (zumeist englischsprachige) Welt gehen: Die führenden Vertreter der Metareflexion systematischen Wissens im 20. Jahrhundert stammen mehrheitlich aus Österreich-Ungarn. Repräsentieren Popper, Feyerabend und Lakatos die philosophische Wissenschaftstheorie, so verdankt die Wissenssoziologie Georg Lukács wichtige Stichworte und Karl Mannheim ihre Gründung als Disziplin. Beide Richtungen verbindet das Interesse daran, die Grundlagen geltenden Wissens selbst rational zu untersuchen; was sie trennt, ist ihr Verhältnis zu wissenschaftlichen Objektivitätsansprüchen. Während Wissenschaftstheoretiker (überwiegend) anstreben, die Geltung dieser Ansprüche zu sichern, indem sie die Verfahren wissenschaftlicher Entdeckung rekonstruieren, klammern Wissenssoziologen (zumeist) die Geltungsfrage methodisch aus, um nach der Genese und den Funktionen etablierten Wissens zu fragen. Beide Vorgehensweisen stehen einander jedoch nicht unverbunden gegenüber: Wissenschaftstheorie muss auch die soziale Organisation von Wissensproduktion in Betracht ziehen, und sie hat sich in zentralen Debatten, namentlich bei Kuhn und Feyerabend, den Herausforderungen historisch-kultureller Relativität gestellt; umgekehrt bemühen sich Wissenssoziologen von Mannheim bis Merton, die Objektivität wissenschaftlicher Erkenntnis bei all seiner ‚Relationalität‘ einzuräumen und womöglich sogar verständlich zu machen. Bis heute fehlt jedoch ein gründlicher oder gar in überzeugenden Ergebnissen belegter Austausch beider Formen epistemischer Meta-Reflexion. Weder die Diskussionen um Hermeneutik und Ideologiekritik in den Sozialwissenschaften noch die aktuellen Ansätze einer Kulturtheorie der Naturwissenschaften konnten den disziplinären Graben überwinden. Die Tagung soll hierfür ausgehend von einer erneuten Diskussion der Klassiker im interkulturellen Dialog Ideen entwickeln.

### **Veranstaltungsort:**

Vertretung des Freistaats Thüringen

Mohrenstraße 64

10117 Berlin

U-Bahnstation: ‚Mohrenstraße‘ (U2) oder ‚Stadtmitte‘ (U2 und U6)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Unterstützt durch das Land Thüringen